

*Jörg Dauscher*

111 Orte  
in Bozen,  
die man gesehen  
haben muss

111

emons:

# Vorwort

Dass sich in Bozen Norden und Süden treffen, mediterranes Mikroklima auf die schroffen Gipfel der Südalpen stößt, italienischer *aperitivo* mit Alpenküche Hand in Hand geht – all das sind Klischees, aber sie sind wahr. Für die einen ist Bozen das Tor zu den Alpen, für die anderen die Brücke nach Italien.

Zwei Gesichter hat die Stadt, beide lächeln einen an, sobald man sich auf sie einlässt. Und das sollte man, denn die Hauptstadt Südtirols hat in den letzten Jahren eine rasante Entwicklung hin zum kosmopolitischen Konglomerat vollzogen. Ganz konkret und sehr sichtbar sind italienische und alpenländische Kultur zusammengewachsen, die Scheuklappen sind abgelegt, die alten Konflikte und Demarkationslinien Vergangenheit – das Museion und die beiden neuen Brücken über die Talfer verdeutlichen dies.

Bozen ist Weltstadt und vermittelt zwischen den unterschiedlichen Kulturen, hat seinen kleinstädtischen Charakter dabei jedoch behalten. Bozen ist heimelig: Jeder kennt hier jeden. Bozen ist ein ganzes Universum voller europäischer Geschichte und zugleich überschaubar. Wer mehr als nur ein paar Tage in der Stadt bleibt, fängt an, die Einheimischen zu grüßen und wird zurückgegrüßt. Der Charme, der damit einhergeht, das Schmeichelnde, Milde und Menschliche ist nicht den malerischen Überbleibseln der Vergangenheit geschuldet, sondern der Gegenwart und Gegenwärtigkeit der Bozner. Außerdem mischen sich hier drei Sprachen: Italienisch, Ladinisch und Deutsch. Mit einem Wort: Die alte Handelsstadt Bozen ist quicklebendig und im Aufwind begriffen. Höchste Zeit also für einen Besuch!

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



© Emons Verlag GmbH  
Alle Rechte vorbehalten  
© der Fotografien: Jörg Dauscher, außer:  
Ort 26: Tourismusverein Ritten/Sophie Pichler; Ort 32: Hotel Laurin;  
Ort 41: shutterstock.com/MGy; Ort 47: Hotel Greif; Ort 53: Verkehrsamt  
Bozen/Martina Spinell; Ort 59: Hotel Laurin; Ort 64: shutterstock.com/  
Michael V. Photography; Ort 83: Salewa Bivac; Ort 93: Naturmuseum  
Bozen/Othmar Seehauser; Ort 102: Tutti Patschenggel/Maria Holzner  
© Covermotiv: shutterstock.com/Iris\_art  
Covergestaltung: Karolin Meinert  
Lektorat: Julia Lorenzer  
Gestaltung: Marc Propach, nach einem  
Konzept von Lübbecke | Naumann | Thoben  
Kartografie: altancicek.design, [www.altancicek.de](http://www.altancicek.de)  
Kartenbasisinformationen aus Openstreetmap,  
© OpenStreetMap-Mitwirkende, ODbL  
Druck und Bindung: CPI – Clausen & Bosse, Leck  
Printed in Germany 2024  
ISBN 978-3-7408-1897-5

Unser Newsletter informiert Sie  
regelmäßig über Neues von emons:  
Kostenlos bestellen unter  
[www.emons-verlag.de](http://www.emons-verlag.de)

### 3 Der Ansitz Compil

*Adel verpflichtet*

Sowohl innerhalb der ehemaligen Stadtmauern als auch in Gries oder mitten im Talboden finden sich sogenannte Ansitze. Der Ansitz Compil liegt nahe der Wassermauer zu Füßen des Oswaldwegs. Das schlossähnliche Gebäude mit dem markanten Rechtecktürmchen wurde 1870 im Stil des Historismus umgebaut, zitiert also gotische Elemente und erinnert insbesondere während feuchter Herbsttage an ein englisches Tudor-Schloss.

Unter einem Ansitz versteht man den Wohnsitz des niederen Adels, der mit bestimmten Rechten ausgestattet wurde wie zum Beispiel der »Freiung«. Das bedeutet, dass er von Gemeinde- oder Grundsteuern befreit war. Noch im ausgehenden Mittelalter hielten die Ansitze zudem die niedere Gerichtsbarkeit über die unmittelbare Umgebung, sprich über die Bauern, die auf ihrem Grund tätig waren. Der Bau eines opulenten Ansitzes war also immer auch ein Zeugnis für Machtausübung beziehungsweise für Privilegien gegenüber dem »niederen Volk«.

Als Winklerhof wird der Ansitz Compil schon im 13. Jahrhundert erwähnt. Der Name geht auf den Bozner Kleinadel derer von Compil zurück. Über 300 Jahre lang, vom Ende des 15. Jahrhunderts bis 1761, war der Ansitz jedoch im Besitz des Südtiroler Geschlechts Brandis aus Lana bei Meran, das dem Uradel angehörte und dort gleich mehrere Schlösschen und Ansitze besaß. Deren Vorfahren waren die seit Mitte des 12. Jahrhunderts belegten Herren von Lana. Später gab es ein halbes Dutzend an Besitzerwechseln, bevor das Anwesen um die Mitte des 19. Jahrhunderts schließlich an die Familie von Pretz überging. 1891 wurde der Besitz unter den sieben Töchtern aufgeteilt, das Wohnschlösschen fiel an das böhmische Geschlecht derer von Klebelsberg. Es ist noch heute in Familienbesitz, und Urban von Klebelsberg lässt dort limitierten Lagrein Riserva auf die Flasche ziehen und mit Seidenpapier-Etiketten ausstatten, die das Familienwappen zieren.

Adresse Selig-Heinrich-Straße 31, 39100 Bozen | ÖPNV Bus 12, 14, Haltestelle St.-Anton-Brücke, von dort 8 Minuten zu Fuß | Öffnungszeiten nur von außen zu besichtigen | Tipp Das Schloss Klebenstein mit seinem mächtigen mittelalterlichen Wehrturm steht in unmittelbarer Nachbarschaft in St. Anton.



## 70 Die Osteria dai Carrettai

*Schnittchen im Stehen*

Tagsüber ist beim Karrner, so der deutsche Name, wenig los, man läuft schnell achtlos daran vorbei, aber abends tanzt hier der Teufel! Die schmale Dr.-Josef-Streiter-Gasse wird dann nur so geflutet von hauptsächlich jungen Leuten, Schnittchen in der einen Hand, ein Glas Wein in der anderen. Die wenigen Tische reichen bei Weitem nicht aus. Gründe dafür sind das günstige Angebot und die lockere Atmosphäre. Den Wein zapft man sich drinnen selbst, von den Bruschette nimmt man, wie es einem beliebt, zahlt und gesellt sich zu den Seinen.

Gewissermaßen bietet der Karrner für das jüngere Publikum das, was die Fischbänke ein paar Meter weiter für solventere Gäste offerieren: ungezwungene Gemeinschaft bei Speis und Trank. Die frischen Tatarschnitten machen süchtig, aber auch die anderen Bruschette sind üppig und hochwertig belegt, wenngleich bei der Brotqualität Kompromisse eingegangen wurden – absolut verständlich bei den Preisen. Genau genommen handelt es sich allerdings gar nicht um Bruschette, denn die Brote sind frisch und nicht geröstet.

Dass man hier günstig wekommt und dabei gut gepflegt wird, ist sicherlich ein Grund für die Beliebtheit bei den Studenten – warum aber die vielen Touristen so achtlos an der Osteria vorbeigehen, bleibt ein Rätsel, ist sie etwa nicht chic genug? Oder verhindert Schwellenangst, dass man sich hineinbegibt und in Erfahrung bringt, wie man an ein Getränk kommt?

Der Karrner ist also sowohl ein Ausgehtipp für einen ungezwungenen Abend als auch eine hervorragende Jausenstation während des Stadtbummels. Wobei der Name der Osteria der Gasse geschuldet ist: Dr.-Josef-Streiter-Gasse heißt diese erst seit 1901 nach einem verdienstvollen Bürgermeister – zuvor beziehungsweise ab dem 15. Jahrhundert war sie als Karrnergasse bekannt und bezeichnete den Weg, den die Karren und die Händler aus dem Sarntal nahmen, um in die Stadt und auf den Markt zu gelangen.

**Adresse** Dr.-Josef-Streiter-Gasse 20/B, 39100 Bozen | **ÖPNV** Bus 1, 3, 5, Haltestelle Dominikanerplatz, von dort 10 Minuten zu Fuß | **Öffnungszeiten** Mo–Fr 7–14 sowie 16.30–21 Uhr, Sa 7–14 Uhr | **Tipp** Gewissermaßen das Gegenprogramm zum Karrner stellt das Restaurant Bogen schräg gegenüber dar. Hier wird unter altem Gewölbe diniert, ein Sitzplatz ist einem sicher!



## 63 Das MMM

*Mensch und Berg*

Eines der sechs Messner Mountain Museen, initiiert und realisiert von Reinhold Messner, steht unmittelbar vor den Toren Bozens über dem Zusammenfluss von Etsch und Eisack – das Museum Firmian im Schloss Sigmundskron.

Die Burganlage war verfallen, bevor Messner die umfassende Renovierung anging. Dabei wurde die ursprüngliche Erscheinung weitgehend bewahrt, Einbauten und zugefügte Glasdächer sind von außen nicht sichtbar. Einzig die erhöht liegende Kapelle des Schlosses blieb unrenoviert, sie dient als symbolischer Berggipfel, den die Museumsbesucher während ihres Gangs durch die Ausstellung einmal umrunden – gleich einer tibetischen Kora, einem Pilgergang rund um das Heiligtum eines Berggipfels. Messner selbst hat den vorgegebenen Parcours über Treppen und Mauern sowie durch Gewölbe und auf Türme einmal als »autoritär« bezeichnet. Jeder Besuch sei wie eine Bergtour, lässt die Website wissen. Das Ausstellungsgelände umfasst acht Türme und ist einen Hektar groß. Besser also festes Schuhwerk anziehen und Proviant mitbringen!

Firmian gilt als Herzstück von Messners Mountain Museen und thematisiert das Verhältnis der Menschen zur Bergwelt und damit sowohl deren Ausbeutung, Eroberung und Erschließung als auch ihre Verehrung und Anbetung namentlich im asiatischen Raum. Die Dauerausstellung wird durch Kunstobjekte im Außenbereich ergänzt, regelmäßig werden Sonderschauen eingerichtet – 2023 etwa Fotografien des Geologen Bernd Edmaier. Alle sechs Museen beleuchten unabhängig voneinander verschiedene Aspekte des Themenkomplexes Berg: Das Museum Dolomites beispielsweise hat sich ganz dem Fels und Stein verschrieben, das Museum Corones wiederum liegt auf 2.275 Metern auf dem Gipfelplateau des Kronplatzes und nimmt den traditionellen Alpinismus in den Fokus. Trotzdem schwebt man zum Corones mit der Seilbahn hinauf.



Adresse Sigmundskronerstraße 53, 31900 Bozen, [www.messner-mountain-museum.it](http://www.messner-mountain-museum.it) | ÖPNV mit der Bahn nach Sigmundskron; oder Bus 9, Haltestelle Etschbrücke, jeweils 15 Minuten zu Fuß zur Burg | **Öffnungszeiten** 3. So im März–2. So im Nov. täglich außer Do 10–18 Uhr | **Tipp** Am Etschufer dominiert der Obstanbau. In Frangart zu Füßen des Burg-Museums befindet sich sowohl ein Logistikzentrum als auch der supermarktarartige FruchtMarkt Fruma.